

für seine Nahrung sorgen musste. Bis zu diesem Tage wurde es vom ♂ besser gefüttert als von seinem ersten Partner, dann aber stellte dieses seine Fürsorge zehn volle Tage lang gänzlich ein. Es begleitete zwar das ♀ auf der Futtersuche, beteiligte sich aber selbst nicht daran, auch heftiges Betteln seitens seiner Gattin fruchtete nichts. Erst vom 28. Juni an begann es wieder mitzuhelfen und entwickelte schon am nächsten Tag einen so grossen Eifer, wie er beim ersten ♂ nie zu beobachten war. Es brachte Raupen, Spinnen und junge Heuschrecken, das ♀ meist Ohrwürmer, (*Forficula*) und viele kleine Nachtfalter. Am 23. Juni waren zwei Junge tot, die übrigen vier flogen am 11. Juli im Alter von 20—21 Tagen aus. Das ♀ erschien bis zum 4. August beinahe täglich mit ihnen auf dem Balkon, darauf nur noch mit einem Jungen. Dieses wurde noch bis Ende August gesehen, während die Eltern bis heute (Anfang September) regelmässig ihre Besuche abstatteten.

Es muss noch erwähnt werden, dass das ♀ bei der ersten Brut, welche sechs Junge zählte, in den letzten vier bis fünf Tagen nicht mehr im Kasten übernachtete, wohl infolge Platzmangels. Bei der zweiten und bei allen früheren Bruten blieb es immer bis zum letzten Tag.

E. Benz, Kriens.

Nachtigallen in der Umgebung von Olten. — Jahrzehntlang war in der Gegend von Olten die «Königin der Nacht» nie mehr zu hören. Die letzten Nachtigallen, *Luscinia megarhynchos*, sollen 1928 im Obergösger Schachen gesungen haben. Letztes Jahr sei die Sängerin in Winznau, «Im Holz» (463 m ü. M.), vernommen worden. Diesen Frühling, es war in der ersten Maiwoche, wurde mir neuerdings aus Winznau, «Im Hard» (400 m ü. M.), ein merkwürdiger Vogel, mit einer sehr lauten Stimme, gemeldet. Wie ich am 8. Mai 1950 feststellte, war es zu meiner grossen Freude eine Nachtigall. Einige Tage später, am 11. Mai, wurde mir ein solcher Vogel aus Trimbach, am «Dürriberg» (470 m ü. M.), bekanntgegeben. Am 17. Mai entdeckte ich in Winznau, im sog. «Schachen» (387 m ü. M.), eine singende Nachtigall. Später wurde an der gleichen Stelle ein Paar festgestellt. Am 18. Mai, anlässlich einer Exkursion des Ornithologischen Vereins Olten, hörten wir an der Aare im «Schachen» bei Winznau (389 m ü. M.) drei singende Nachtigallen. Die Vögel waren nicht scheu, und wir konnten ihrem wundervollen Gesang aus nächster Nähe lauschen. Diese bei uns so seltenen Vögel locken nun allabendlich viele Naturfreunde an die Aare in den Winznauer Schachen oder in den Winznauer «Balmis». Wie schade wäre es, wenn diese Vögel, falls sie sich ansiedeln wollten, durch allzu zudringliche Verehrer gestört würden.

Im ganzen sind in der Umgebung von Olten (nördlich und nordöstlich) 9 singende Nachtigallen an 7 verschiedenen Orten festgestellt worden. Zu unserer grossen Freude blieben die Vögel die ganze Brutzeit über im Gebiet, so dass wir annehmen dürfen, dass sie zur Brut geschritten sind. Fräulein Dr. C. WEIL und Herr HANS ARN hörten die Nachtigallen im Winznauer Schachen anfangs Juni singen, und Herr FRITZ FREY nahm dort Ende Juni und sogar noch im Juli ihren Gesang wahr. Allerdings nahm die Sangesfreudigkeit in diesen beiden Monaten immer mehr ab. Zum letzten Mai sah F. FREY am 2. August eine Nachtigall, die sich bei Regen und Gewitter frühmorgens auf dem Weg beim «Stadtmist» aufhielt. Falls eine Brut hochgekommen ist, besteht also die Hoffnung, dass diese Sängerin in unserer Gegend wieder heimisch wird. Ist wohl das milde Klima der letzten Jahre die Ursache, dass die Nachtigall sich hier wieder ansiedeln will? Bis jetzt war die Nachtigall mehr im Süden und im Südwesten unseres Landes heimisch. Ist die Zunahme dieses Vogels etwa auch anderswo festgestellt worden? Wo überall brütet die Nachtigall in der Schweiz, wo kommt sie nur auf dem Zuge vor? Ornithologen, gebt bitte Bericht, damit eine Karte über das Verbreitungsgebiet der Nachtigall in der Schweiz erstellt werden kann.

Hugo Grossenbacher, Olten